



Warenhaus in Graz, in Vorbereitung

## VORWORT

Es gehört zur Tragik des modernen Baukünstlers, daß er nur selten in die Lage kommt, Werke zu schaffen, die so ganz seinem inneren Drange entsprechen.

Das vorliegende Buch bringt Abbildungen einiger Werke, die aus den letzten 30 Jahren meiner Tätigkeit stammen. Ich hatte bei diesen Arbeiten selten das Gefühl, etwas wirklich ganz Modernes und Zeitgemäßes zu schaffen, denn die Bauten waren ja zum Teil für Menschen bestimmt, die in ländlicher Abgeschlossenheit wohnten und in deren Gemüt sich eine bestimmte Wohntradition festgesetzt hatte. Diese Menschen sollten und wollten sich in ihrem Heim zufrieden und glücklich fühlen, dies mußte ich vor allem berücksichtigen und konnte daher nicht hypermoderne Häuser auführen, die erst einer künftigen Menschheit mit neuen Ideen und einer neuen Einstellung zum Leben gemäß gewesen wären. In meiner Jugend begann ich wohl als wilder Revolutionär zu bauen, je mehr ich aber Menschen und Leben und dessen Vielfältigkeit kennenlernte, desto mehr wurde mir bewußt, daß die Begründung einer neuen Baukunst keine einfache Angelegenheit sei, wie es sich die jungen Architekten vorzustellen pflegten. Denn zu einer neuen Baukunst gehören vor allem neue Menschen, neue Verhältnisse, überhaupt eine durchwegs veränderte Zeit.

Wir leben aber vorläufig noch in Übergangsepochen, und wenn der Künstler dem Zwange der Gegenwart entfliehen und mit Gewalt und Radikalität weit in die Zukunft vorstoßen will, so gerät er leicht auf Irrwege. Denn die Zukunft ist uns schließlich doch